

LehrstellenPuls Schweiz: Starker Anstieg der Fallzahlen zum Jahresende versetzt Lernende erneut ins Home-Office

Zürich, 13. Januar 2022. Die Professur für Bildungssysteme der ETH Zürich erhebt in Kooperation mit der Lehrstellenplattform Yousty monatlich die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die berufliche Grundbildung in der Schweiz. Die Ergebnisse der neusten Erhebungswelle im Dezember 2021 zeigen, dass sich die stark ansteigenden COVID-Fallzahlen auf die Situation der Lernenden auswirken. So arbeiteten im Dezember weniger Lernende normal am Arbeitsplatz, während mehr Lernende im Home-Office waren. Stark zugenommen hat zudem der Anteil Betriebe, die zwischen Anfang/Mitte November und Anfang/Mitte Dezember Lernende in Quarantäne hatten. Dieser Anteil ist nach einem rückläufigen Trend in den letzten Monaten wieder auf das Niveau vom Teil-Shutdown Anfang 2021 angestiegen.

Hauptschlagzeilen LehrstellenPuls Dezember 2021

Der LehrstellenPuls (www.lehrstellenpuls.ch) misst die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Lehrbetriebe und ihre aktuellen sowie zukünftigen Berufslernenden in der Schweiz. Die neusten Ergebnisse zeigen die aktuelle Situation der Berufslernenden gemäss der Dezember-Befragung und vergleichen diese mit der Situation seit Pandemiebeginn – insbesondere mit derjenigen im Vormonat und vor einem Jahr.

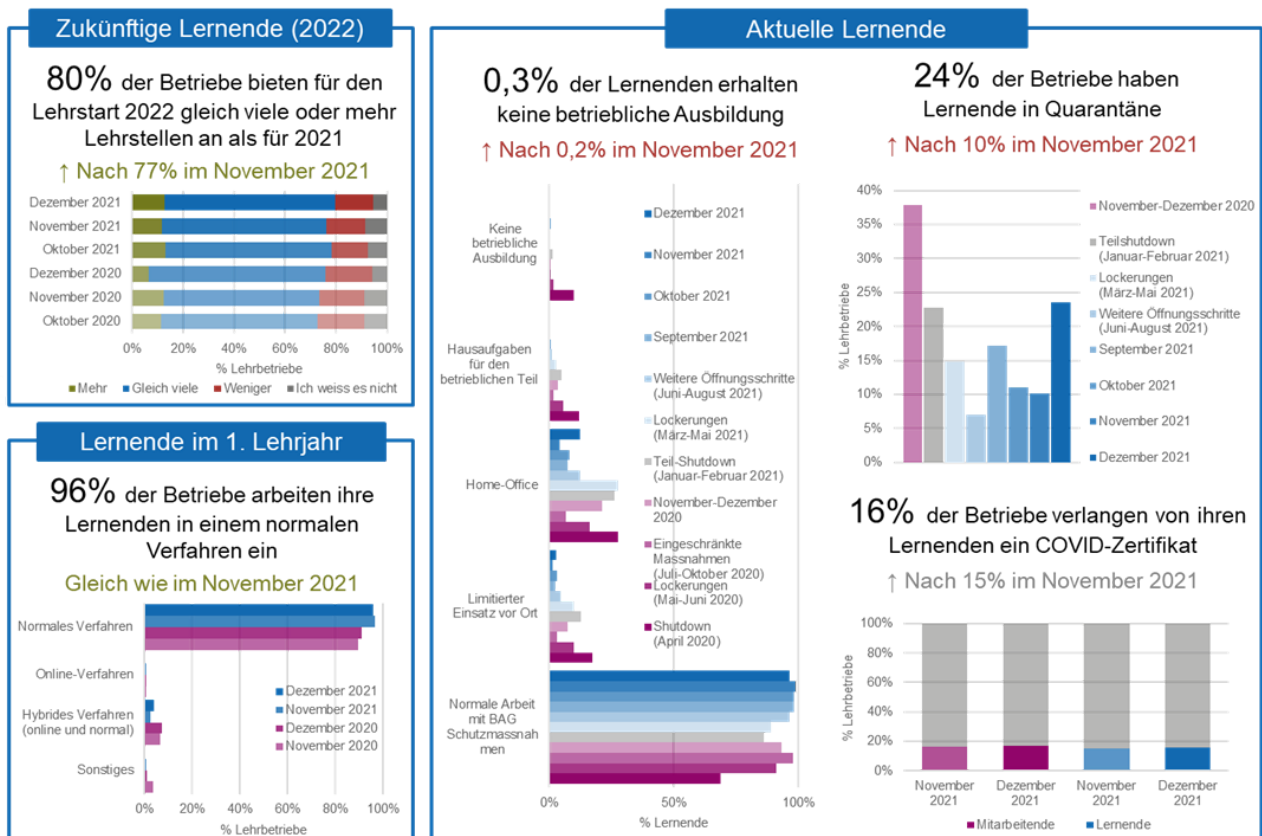


Abbildung 1: Die Hauptschlagzeilen des LehrstellenPulses im Dezember 2021.

Die Hauptschlagzeilen des LehrstellenPulses zeigen im Dezember 2021 ausgewählte Ergebnisse für die drei untersuchten Gruppen von Jugendlichen – Jugendliche vor der Berufslehre (zukünftige Lernende),

Jugendliche in der Berufslehre (aktuelle Lernende) und für Berufseinsteiger*innen – und wie sich die COVID-19-Pandemie bisher auf ihre Situation ausgewirkt hat.

Dabei beobachten wir im **Dezember 2021** im Vergleich zum Vormonat und zum Vorjahr folgende Entwicklungen:

- **Zukünftige Berufslernende** sind Jugendliche, die ihre Berufslehre im Sommer 2022 beginnen werden. In der Deutschschweiz startete der Rekrutierungsprozess dazu bereits ein Jahr im Voraus, in der Westschweiz wird er erst im Frühjahr starten. Die Aussichten für Jugendliche, die für den kommenden Sommer eine Lehrstelle suchen, haben sich dabei im Vergleich zum Vormonat leicht verbessert: 80% (77% im November) der Betriebe gaben an, dass sie verglichen mit 2021 gleich viele oder mehr Lehrstellen für den Lehrstart im Jahr 2022 anbieten. Dabei bieten 13% (12% im November) der Betriebe mehr und 67% (65% im November) gleich viele Lehrstellen an. Gleichzeitig ging der Anteil Betriebe, die noch unsicher waren in Bezug auf ihr Lehrstellenangebot, leicht zurück (5%; 9% im November). Der Anteil Betriebe, die für 2022 weniger Lehrstellen anbieten als im Vorjahr, lag bei 15% (gleich wie im November). Dabei sind die Betriebe insbesondere im Vergleich zum Vorjahr zuversichtlicher geworden: Im Dezember 2020 wollten lediglich 6% der Betriebe mehr Lehrstellen anbieten als im Vorjahr und mit 18% hatte ein höherer Anteil Betriebe geplant, weniger Lehrstellen zu vergeben.
- **Lernende im ersten Lehrjahr** haben im Sommer/Herbst 2021 ihre Berufslehre gestartet. Die Mehrheit der Betriebe konnte diese Lehranfänger*innen in einem normalen Verfahren einarbeiten (96%; gleich wie im November). Nur 4% (3% im November) der Betriebe arbeiteten ihre neuen Lernenden hybrid anhand einer Kombination von normaler Einarbeitung und Online-Verfahren ein und damit ein geringerer Anteil als im Vorjahr (7%). Der Anteil Betriebe, die ihre Lehranfänger*innen ausschliesslich online einarbeiteten, lag im Dezember 2021 fast bei null (1% im November). Obwohl das normale Verfahren in allen Berufsfeldern am häufigsten genutzt wurde, sind Unterschiede erkennbar. Mit einem Anteil von 16% nutzten die Betriebe aus dem Berufsfeld «Informatik» am häufigsten ein hybrides Verfahren, gefolgt vom Berufsfeld «Verkauf, Einkauf» mit 8%.
- **Lernende in einer Berufslehre** waren im Dezember 2021 wieder etwas stärker von COVID-19-bedingten Einschränkungen in ihren Aktivitäten im Lehrbetrieb betroffen. Besonders stark gestiegen im Vergleich zum Vormonat ist der Anteil Lernender im Home-Office (12%; 4% im November), während der Anteil Lernender mit normaler Arbeit im Betrieb mit BAG-Schutzmassnahmen leicht abnahm (auf 96%; 99% im November). Zudem erhielten 0,3% (0,2% im November) der Lernenden keine betriebliche Ausbildung, 3% (1% im November) wurden limitiert vor Ort eingesetzt und der Anteil Lernender, die Hausaufgaben für den betrieblichen Teil erhielten, lag fast bei null (gleich wie im November).

Am stärksten zugenommen hat das **Home-Office** in den Berufsfeldern «Informatik» und «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus», in welchen im Dezember 48% bzw. 21% der Lernenden von zu Hause arbeiteten. Seit Beginn der Pandemie haben diese beiden Berufsfelder verhältnismässig hohe Anteile von Lernenden, die von zu Hause arbeiten. Zudem arbeiteten im Berufsfeld «Informatik» im Dezember besonders wenige Lernende normal am Arbeitsplatz (81%) und ein verhältnismässig hoher Anteil hatte einen limitierten Einsatz vor Ort (17%).

Wegen der **Quarantäne-Massnahmen** zum Schutz vor Ansteckungen sind Lernende zeitweise gezwungen, ihre Ausbildung zu unterbrechen. Im Dezember gaben 24% der Betriebe an, während der letzten vier Wochen vor der Befragung Lernende in Quarantäne gehabt zu haben, womit dieser Anteil seit September erstmals wieder angestiegen ist (10% im November). Ähnlich hoch war der Anteil Betriebe mit Lernenden in Quarantäne zuletzt während des Teil-Shutdowns (23%). Zudem waren bei 8% (4% im November) der Betriebe Berufsbildende und bei 50% (24% im November) andere Mitarbeitende in Quarantäne.

Seit November 2021 erhebt der LehrstellenPuls den Anteil Lehrbetriebe, die von ihren Mitarbeitenden und Lernenden ein COVID-Zertifikat verlangen. Dabei hat sich der Anteil Betriebe mit einer solchen **Zertifikatspflicht** im Vergleich zum Vormonat kaum verändert: 17% (16% im November) der Betriebe gaben an, dass sie von ihren Mitarbeitenden das Vorliegen eines Zertifikats oder regelmässige Tests verlangen. Diese Regelung betrifft fast immer auch Lernende, wobei 16% (15% im November 2021) der Betriebe von ihren Lernenden ein Zertifikat verlangten. Dabei müssen vor allem Lernende in den Berufsfeldern «Gastgewerbe, Hotellerie» (47%), «Bildung, Soziales» (38%) und «Gesundheit» (36%) ein Zertifikat vorweisen können oder sich regelmässig testen lassen.

Detailliertere Ergebnisse und Grafiken zum LehrstellenPuls Dezember 2021 entnehmen Sie dem beiliegenden «Faktenblatt Dezember 2021».

Fazit

Die LehrstellenPuls-Befragung vom Dezember 2021 zeigt, dass die Betriebe trotz starkem Anstieg der Fallzahlen optimistisch sind. Dieser Optimismus zeigt sich insbesondere im Lehrstellenangebot für den nächsten Sommer. Im Vergleich zum Vormonat hat nochmals ein höherer Anteil Lehrbetriebe angegeben, dass sie für den Lehrstart 2022 gleich viele oder sogar mehr Lehrstellen anbieten. Diese Entwicklung ist insbesondere auch positiv zu werten im Vergleich zu der Situation vor einem Jahr.

Allerdings waren im Dezember erneut mehr Lernende im Home-Office und dies insbesondere in den Berufsfeldern «Informatik» und «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus». Diese Entwicklung widerspiegelt sich auch darin, dass die Lehrbetriebe wieder etwas weniger zuversichtlich sind, dass die Lernenden denn aufgrund der COVID-19-Pandemie verpassten Schulstoff in der restlichen Ausbildungszeit noch aufholen können. Aufgrund der Ende Dezember eingeführten Home-Office-Pflicht ist zu erwarten, dass im Januar 2022 nochmals weniger Lernende normal im Betrieb (mit Schutzmassnahmen) arbeiten können, und vor allem (zumindest Teilzeit) ins Home-Office wechseln mussten. Unklar ist allerdings, ob sich diese Entwicklung auch in den Einschätzungen der Betriebe hinsichtlich des Nachholens des verpassten Stoffs niederschlagen wird. Denkbar wäre auch, dass die Betriebe aufgrund der bisherigen Erfahrungen nun besser darauf vorbereitet sind, ihren Lernenden auch im Home-Office eine optimale Ausbildung zur gewährleisten.

Besonders stark zugenommen hat im letzten Monat die Quarantäne-Betroffenheit der Lernenden. So hat sich der Anteil Betriebe, der in den vier Wochen vor der Befragung Lernende in Quarantäne hatte, im Vergleich zum Vormonat mehr als verdoppelt. Damit ist dieser Anteil ähnlich hoch wie während des Teil-Shutdowns im Januar und Februar 2021. Gleichzeitig hat auch der Anteil Betriebe mit Mitarbeitenden und Berufsbildnerinnen in Quarantäne zugenommen. Diese Entwicklung dürfte die Betriebe in vielerlei Hinsicht vor Herausforderungen stellen. Die Januar-Befragung 2022 wird zeigen, ob sich dieser Trend fortführt, was aufgrund der enorm ansteigenden Fallzahlen zu erwarten wäre. Allerdings könnten die Anpassungen der Quarantäne-Regelungen hier etwas Abhilfe verschaffen.

Stichprobe des LehrstellenPulses im Dezember 2021

Im Dezember 2021 haben sich **1'242 Lehrbetriebe** an der LehrstellenPuls-Befragung beteiligt, die zusammen **12'446** Lehrstellen in verschiedenen Regionen und Berufsfeldern anbieten. Die befragten Lehrbetriebe decken insgesamt **1,36% aller Lehrbetriebe** in der Schweiz ab.

Weiterführende Informationen:

- Das **Faktenblatt** Ergebnisse zum LehrstellenPuls Schweiz Dezember 2021 finden Sie im Anhang.
 - Das **LehrstellenPuls-Webinar** zu den Dezember-Resultaten findet am 20. Januar um 10.30 Uhr statt.
 - Zusätzliche Daten und Informationen sind auf der Website «LehrstellenPuls» verfügbar:
www.lehrstellenpuls.ch
-

Kontakt und Auskünfte:

- Urs Casty, Founder und CEO von Yousty.ch (079 402 55 66)
 - Prof. Dr. Ursula Renold, Professorin für Bildungssysteme ETH Zürich (079 405 26 79)
 - E-Mail: info@lehrstellenpuls.ch
-

Das Forschungsprojekt «LehrstellenPuls» kurz vorgestellt

Das Forschungsprojekt «Lehrstellen-Puls» identifiziert die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Berufslehren, Lehrbetriebe und Jugendlichen in den Schweiz. Während eines Jahres erheben wir regelmässig **«den Puls» zur Lehrstellensituation** in der Schweiz. Dabei sollen die folgenden Forschungsfragen beantwortet werden:

- Wie stark sind die **Lehrbetriebe** in den verschiedenen Wirtschaftssektoren und Kantonen von der COVID-19 Pandemie betroffen?
- Wie stark sind die verschiedenen **Berufslehren** von den durch den Bund verordneten Massnahmen betroffen?
- Wie stark sind **Jugendliche** vor der Berufslehre, in der Berufslehre oder am Ende der Berufslehre von der COVID-19 Pandemie betroffen?
- Welche **Innovationen** haben die Lehrbetriebe gestartet, um ein möglichst optimales Ausbildungsangebot für die drei Gruppen von Jugendlichen zu gewährleisten?

Die Auswertungen zur monatlichen Umfrage werden auf der Website **«www.lehrstellenpuls.ch»** jeweils zu Beginn des Folgemonats publiziert.

Wir danken allen Organisationen, welche das Forschungsprojekt LehrstellenPuls unterstützen und erlauben, dass wir sie in den Umfragen erwähnen dürfen:

- Allpura – Verband Schweizer Reinigungsunternehmen
- ASFL SVBL - Schweizerische Vereinigung für Berufsbildung in der Logistik
- Auto Gewerbe Verband Schweiz AGVS
- GastroSuisse
- Gebäudehülle Schweiz
- HotellerieSuisse
- Hotel & Gastro *formation* Schweiz
- KUNSTSTOFF.swiss
- login Berufsbildung AG
- OdA Hauswirtschaft
- OdASanté
- Schweizer Fleisch-Fachverband SFF
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Schweizerischer Baumeisterverband
- Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK
- Schweizerischen Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB)

- Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband (suissetec)
- SPEDLOGSWISS
- swissmem Berufsbildung
- swissceramics Verband Schweizer Keramik
- Swiss Textiles - Textilverband Schweiz, Fédération textile Suisse, Swiss textile federation
- Verein Polybau